

# PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

## EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Im Jahre 1981 schrieb Harold S. Kushner ein Buch, das vorgab, eine Frage zu beantworten, die von der Zeit Hiobs bis heute immer wieder gestellt worden ist. *When Bad Things Happen to Good People* (Wenn guten Leuten schlechte Dinge passieren) stand augenblicklich an der Spitze der Bestsellerlisten.

Kushners Antwort auf die universale Frage war durch seine eigene enge Auffassung von Gott beschränkt. Ausgehend von einer Verneinung der Schöpfermacht Gottes in dieser Welt lehnte Kushner weiterhin auch die Wörtlichkeit der Berichte der wundersamen Ereignisse im Alten Testament ab. Er schlußfolgerte, daß schlechte Dinge guten Leuten passieren, weil der Gott, der dieses Universum in Bewegung gesetzt hat, den Naturgesetzen gegenüber machtlos ist.

Ist dies die Lösung zu der zeitlosen Frage, warum es Leid gibt? Dienen wir einem Gott, der mit uns bei Ungerechtigkeit und Trauer leidet, der aber keine Macht hat, die Entwicklung einer Krebszelle rückgängig zu machen, die Schwerkraft oder die Zufälle der Natur zu beeinflussen? Warum passieren tatsächlich schlechte Dinge guten Leuten?

Alle paar Minuten wird ein junges Mädchen vergewaltigt, stirbt ein Mensch auf der Straße, und ein anderer erliegt einer tödlichen Krankheit. Tief in jedem Herzen läßt sich die nagende Frage nicht stillen: „Wenn Gott so gut ist, warum haben wir eine so schlechte Welt?“

Ein Ereignis, das vor einigen Jahren in Lake Worth, (Florida) geschah, wird uns helfen, unsere Gedanken auf die Quelle des Bösen im Universum zu richten.

Ein Mann meldete seiner Versicherung einen Schaden, der auf einen unglücklichen Zufall beruhte, bei dem er durch eine Hochspannungsleitung einen elektrischen Schock erlitten hatte. Die Versicherungsgesellschaft weigerte sich, den Schaden zu begleichen mit der Begründung:

daß das Ereignis einer höheren Gewalt (Tat Gottes) unterlag. Die Gerichte stimmten dem zu.

### GOTT AUF DER ANKLAGEBANK

Der Mann reagierte kreativ. Er reichte eine Klage gegen „die höhere Gewalt und Co.“ („Gott und Co.“) ein, und brachte 55 christliche Kirchen in seiner Stadt damit in Verbindung. Während der Gerichtsverhandlungen meldete sich ein Pastor zu Wort und sagte, „Ich glaube, daß der Ausdruck, ‚Höhere Gewalt‘ (Tat Gottes‘) falsch benutzt wird. Gott war nicht für diesen Unfall verantwortlich. Man sollte es eher ‚niedere Gewalt‘ (Tat Satans‘) nennen.“

Nach der Bibel zu urteilen hat dieser Pastor absolut recht gehabt – und die Versicherungsgesellschaften haben unrecht! Zwei gegensätzliche Mächte existieren im Universum: eine ist gut, und die andere ist böse, die Mächte des Himmels und die Mächte der Hölle. Als Urheber

von Liebe und Ordnung ist Gott in keiner Weise für irgendwelches oder alles Böse auf dieser Erde verantwortlich. Das ist Satans Gebiet. Haß, Leid, Schuld, Schmach, Schmerz, Gewissensbisse – all dies kann man gerechterweise dem großen unrechtmäßigen Besitzergreifer zur Last legen.

Gottes Liebe ist ewig. Er verändert sich nie. „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ (Jeremia 31,3)

Aber warum sollte ein Gott der Liebe es erlauben, daß ein Planet vom Bösen gefangengehalten wird? Die Bibel gibt eine deutliche Erklärung vom Ursprung der Sünde und des Leides auf dieser Erde. Als Gott unsere Welt schuf, machte er sie vollkommen – ohne Makel. Er formte einen vollkommenen Mann und eine vollkommene Frau und setzte sie in eine ideale Umgebung. Er wollte, daß dieses besondere Paar seine Heimat in Eden genießen

Tief im Herzen  
läßt sich die nagende Frage nicht  
stillen:  
Wenn Gott gut ist,  
warum  
haben wir eine  
so schlechte Welt?

sollte, ohne daß irgend etwas ihr Glück stört. Krankheit, Leid und Tod waren nicht Bestandteile des Planes Gottes. Woher kam dann all das Böse auf dieser Erde? Wie wurde Gottes Plan für diese Welt durcheinandergebracht? Das Buch der Offenbarung äußert diese ernste Warnung: „Weh aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, daß er wenig Zeit hat.“ (Offenbarung 12,12)

Satan ist der Feind der Menschheit! Er ist der Schuldige, der für all das Böse, das wir auf dem Planeten Erde finden, verantwortlich ist.

Du und ich, wir sind mitten in einem kosmischen Drama gefangen – in einem Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen dem Schöpfer und Satan, dem aufständischen Engel. Wir sind keine Zuschauer – wir sind beteiligt, ob wir es wollen oder nicht!

Die weitverbreitete Vorstellung, daß Satan nur eine Erfindung oder eine Karnevalsfigur mit Schwanz und Pferdefuß sei, hindert uns daran, ihm als dem intelligenten Wesen, das er tatsächlich ist, entgegenzutreten.

---

„... euer Widersacher,  
der Teufel,  
geht umher  
wie ein brüllender Löwe ...“

---

Petrus warnte, „...euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.“ (1. Petrus 5,8)

Wenn wir diese Macht, die unser Leben so negativ beeinflusst, effektiv bekämpfen sollen, ist es wichtig, daß wir genau verstehen, wer sie ist und woher sie kommt. Erstaunlich genug, finden wir den Ursprung Satans nicht in irgendeinem entlegenen Eck des Universums. Die Bibel sagt uns: „Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz.“ (Lukas 10,18)

Ein Teufel im Himmel! Unglaublich, aber wahr! Die Bibel erzählt eine äußerst tragische Geschichte. Satan oder Luzifer, wie er damals genannt wurde, wandelte auf den Straßen des Himmels als ein mächtiger und wunderschöner Engel.

Unter dem Symbol des Königs von Tyrus beschreibt der Prophet diesen engelhaften „Luzifer“ – sein Name bevor er „Satan“, der Teufel wurde. „Du warst das Abbild der Vollkommenheit, voller Weisheit und über die Maßen schön.

In Eden warst du, im Garten Gottes, geschmückt mit Edelsteinen jeder Art... Du warst ein glänzender, schirmender Cherub, und auf den heiligen Berg hatte ich dich gesetzt... Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde.“ (Hesekiel 28,12-15)

Luzifer hatte die höchste Stellung unter allen Engeln des Himmels. Warum sollte er abtrünnig werden? Weil dieser schöne, hochgestellte Engel die Ehre und Anbetung, die nur Gott zusteht, begehrte. Er war hungrig nach Macht. „Weil sich dein Herz erhob, daß du so schön warst, und du deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz.“ (Hesekiel 28,17)

In der Tat hatte dieser geschaffene Engel die Frechheit, seinem Schöpfer die Herrschaft über das Universum streitig zu machen! „Du aber gedachtest in deinem Herzen: ‚Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden. Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten.‘“ (Jesaja 14,13.14)

Es dauerte nicht lange, bis Luzifer anfang, Unzufriedenheit unter den anderen Engeln zu säen. Hinterlistig fing er an, Gottes Liebe und Gerechtigkeit zu untergraben; gerissen erweckte er Zweifel über die Art, wie Gott das Universum führte. Sicher hätte Gott Luzifer und die Engel, die sich seiner Rebellion angeschlossen hatten, mit einem Blitzschlag auslöschen können; aber wenn Gott das getan hätte, hätten alle seine Geschöpfe ihm aus Angst gedient. Ein Gott der Liebe konnte eine solche Wahl niemals treffen – nicht ein Gott, der sich danach sehnte, von seinen Geschöpfen aus freien Stücken geliebt zu werden.

Der tödliche Virus des Zweifels und des Betruges, der von Satan verbreitet wurde, steckte einen Drittel der Engel des Himmels an und führte zu offener Rebellion. „Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, und sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.“ (Offenbarung 12,7-9)

### KAMPFZONE ERDE

Der Himmel wurde das Schlachtfeld des ersten Krieges, und Satan und seine Engel wurden aus dem Himmel geworfen. Aber der Kampf zwischen Christus und Satan war

noch nicht vorbei – nur der Schauplatz wurde gewechselt! Der Kampf, der im Himmel begann, wurde auf den Planeten Erde verlegt. Die Erde wurde die Bühne, auf der der große Kampf zwischen Gut und Böse in Szene gesetzt werden würde, wo Satan seine Art der Regierung mit all ihren traurigen und elenden Konsequenzen demonstrieren würde.

Der Planet Erde – jene unbefleckte Umgebung frisch aus der Hand des Schöpfers – wurde jetzt Hauptsitz des finsternen Wesens im ganzen Weltall! Offenbar sah Satan diese Welt als einen begehrenswerten Preis an – ein Planet von außergewöhnlicher Schönheit, eine neugeborene Welt.

---

## Der brennende Wunsch Gott gleich zu sein, hatte Luzifer zur Rebellion gebracht

---

Obwohl Adam und Eva vollkommen geschaffen wurden, war ihnen auch die Möglichkeit gegeben, Falsches zu tun. Frei, Gott zu lieben und ihm zu folgen, konnten sie sich auch entscheiden, seine Anweisungen außer acht zu lassen. In Verlaufe der Geschichte würde ihre Loyalität über eine einfache Angelegenheit geprüft werden. Gott warnte sie: „Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen: denn an dem Tage, da du von ihm issest, mußt du des Todes sterben.“ (1. Mose 2,16.17) Die Bitte schien vernünftig. Die süßen Früchte von tausend Bäumen standen diesem jungen Paar zur Verfügung. Alle Herrlichkeiten, die der Meistergärtner gepflanzt hatte waren die ihren – alle, außer einer.

Aber die Zeit der Prüfung nahte. Als sie eines Tages allein im Garten spazieren ging, blieb Eva stehen, um den verbotenen Baum anzusehen. Die Schönheit, der Duft, der Reiz des Unbekannten fesselte sie. Und dann geschah es! Satan, der sich in die Form einer wunderbaren Schlange verwandelt hatte (nicht wie die Schlangen, die wir jetzt kennen), mit leuchtenden Flügeln ausgestattet, warb dreist um sie und sprach sie an: „Ja, sollte Gott gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?“ (1. Mose 3,1)

Spontan und loyal antwortete Eva schnell: „Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt:

Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, daß ihr nicht sterbet!“ (1. Mose 3,2.3)

Als ob die Idee lächerlich wäre, verhöhnte die Schlange, „Ihr werdet keineswegs des Todes sterben.“ (1. Mose 3,4)

Als Eva dastand und der Schlange zuhörte, zögerte sie, denn ihr begegnete zum ersten Mal ein disharmonischer Ton in einer vollkommenen Umgebung. Die Schlange spürte ihre Verwirrung und setzte an zum Todesstoß. „Sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“ (1. Mose 3,5)

Diese Einflüsterung war weit davon entfernt, scharfsinnig zu sein. „Gott hält euch hin. Es gibt noch mehr Freude und Wunder außerhalb der Grenzen dessen, was Gott euch in diesem Garten gegeben hat. Ihr könnt wie Gott selber sein!“

Den brennenden Wunsch, mit Gott gleich zu sein, der Satan zur Rebellion im Himmel führte, übertrug er jetzt auf Eva. Und auch sie wurde von dem Durst nach dieser neuen, fremden Macht angezogen. Während sie zögerte, verlor sie. „Und das Weib sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre und daß er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon, und er aß.“ (1. Mose 3,6)

Und so versagten Adam und Eva, jenes begabte Paar mit der Verheißung einer ganzen Ewigkeit vor sich, bei Gottes Prüfung der Liebe und Loyalität. Die Folgen ihrer Entscheidung ließen nicht lange auf sich warten. Zum ersten Mal in ihrem Leben wurden sie von sonderbaren finsternen Gefühlen der Hoffnungslosigkeit, der Scham, der Schuld und der Verzweiflung geplagt.

Langsam dämmerte ihnen die Erkenntnis. Ihr Ungehorsam hatte sie alles gekostet: Glück, vollkommene Liebe, Gemeinschaft mit Gott, ihre Gartenheimat, und die Herrschaft über den Planeten Erde. Alles weg!

Nicht länger Herrscher, waren sie Sklaven geworden!

## EIN ENTFÜHRTER PLANET

Satan hatte die neugeschaffene Welt entführt! Er jubelte über seine siegreiche Täuschung des ersten Paares und setzte sich als Herrscher eines rebellierenden Planeten ein und beanspruchte Macht und Herrschaft als Prinz dieses Planeten.

Während dieser tragische Tag sich seinem Ende näherte, kam Gott in der Kühle der Dämmerung und rief nach Adam und Eva. Bis jetzt waren die Abendstunden der Gemeinschaft mit Gott die Augenblicke, die sie am meisten

geschätzt hatten. Aber Gott war jetzt kein willkommener Gast mehr! Schuldig, voller Scham, ihrer Nacktheit und Verletzlichkeit voll bewußt, versteckten sie sich.

Schließlich kam Adam aus dem Schutz der Büsche im Garten hervor und bekannte: „Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich ... darum versteckte ich mich.“ (1. Mose 3,10)

---

Schuld an meinem  
Unglück  
sind  
immer die anderen.

---

Adam hatte Furcht vorher nie erlebt. Aber Sünde erzeugt Furcht – sogar vor demjenigen, der unser größter Beschützer ist. Und Furcht erzeugt eine Reihe weiterer Reaktionen, von denen Entschuldigungen suchen, vernunftgemäße Erklärungen, die Schuld weiterzureichen und Selbstrechtfertigung nicht die geringsten sind. Die nächsten Minuten in dieser traurigen Geschichte geben ein klassisches Beispiel davon, wie Männer und Frauen seitdem die Schuld für ihre eigenen schlechten Entscheidungen auf jemand anderes geschoben haben. Bis heute hören wir es oft, daß Junge und Alte sagen: „Es ist nicht meine Schuld. Ich kann nichts dafür, daß ich aus einer armen Familie stamme, daß ich nicht genug Schulbildung habe, daß ich Pech gehabt habe und daß die Regierung sich um mich nicht kümmert. Mir kann man nicht die Schuld dafür geben!“

Während Gott Adam über das Geschehene befragte, machte sich Adam zum Opfer, nicht zum Verantwortlichen für seinen Anteil des Problems. Es dauerte nicht lange, und er fand jemanden, dem er die Schuld geben konnte: „Das Weib, das du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.“ (1. Mose 3,13)

Einige Stunden vorher noch war Eva für Adam die geliebte Gefährtin. Jetzt gibt er ihr die Schuld für seine Probleme. Weiterhin gibt er Gott die Schuld, Eva geschaffen zu haben! Wie die Sünde doch die besten Beziehungen zerbricht!

Eva klagt genau so an. „Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das getan? Das Weib sprach: „Die Schlange betrog mich, so daß ich aß.“ (1. Mose 3,13)

In ihrem Bemühen, sich zu rechtfertigen und jemand andern als Schuldigen zu finden, gibt Eva die Schuld Gott selber: „Die Schlange, die du geschaffen hast, hat mich ver-

führt.“ Wie Adam ringt sie mit dem Problem der Sünde und bemüht sich, einen Sündenbock zu finden.

So wurde der Tod, trotz der Lüge Satans, das Los dieses so verheißungsvollen Paares. Unsterblichkeit war ihnen verheißungen worden mit der Bedingung, daß sie gehorsam blieben. Durch ihren Ungehorsam verspielten Adam und Eva das ewige Leben und mußten sich mit dem unvermeidlichen auseinandersetzen. Sie wurden aus ihrer Heimat in Eden vertrieben, sie mußten zusehen, wie ihr Sohn von seinem eigenen Bruder ermordet wurde, sie litten seelische und körperliche Schmerzen, arbeiteten, schwitzten, weinten, litten Seelennot, und schließlich mußten sie sterben.

Eine vollkommene Welt, die von dem Fluch der Sünde verdorben wurde. Der Planet Erde – ein Kessel voller Krankheiten, Gewalt und Tod. Wer ist Schuld? Wann wird dies ein Ende finden?

### DER WIRKLICHE URSPRUNG DES BÖSEN

Nirgends in der Bibel wird uns Satans Strategie deutlicher bloßgestellt als im ersten Kapitel des Buches Hiob. Gott ist sehr gut zu uns, daß er uns hier ein Hintergrundwissen darüber gibt, wer für das Unglück auf Erden verantwortlich ist.

Die Geschichte beginnt mit einem Drama im Himmel. Die Söhne Gottes treten vor den Herrn. In ihrer Mitte, ohne Einladung, erscheint auch Satan, der sagt: „Ich habe die Erde hin und her durchzogen“ (Hiob 1,7), und die anderen verhöhnt und die Herrschaft über die Herzen und Sinne der Menschen beansprucht.

„Der Herr sprach zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht auf Erden, fromm und rechtschaffen, gottesfürchtig und meidet das Böse.“ (Hiob 1,8)

---

Der Meister  
des Bösen  
zeigt sein wahres Gesicht.

---

„Seine Treue zu dir beruht auf Geschenken“, antwortete Satan. „Warum sollte er dich nicht anbeten? Du hast ihm Reichtum und Ehre geschenkt. Er ist der größte Mann des Ostens! Aber nimm ihm alles weg, was du ihm geschenkt hast, und er wird dich ins Angesicht verfluchen.“ Der Herr reagierte mit Zuversicht. „Siehe, alles, was er hat, sei in deiner

Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht.“ (Hiob 1,12)

Satan ging hinaus, eifrig bedacht, sich an Hiobs Besitztümern zu schaffen zu machen. Die Schicksalsschläge folgten einer dem anderen, schnell und ungestüm! Erstens stahlen die aus Saba seine Rinder und erschlugen seine Arbeiter. Als nächstes zog ein schweres Gewitter auf, und der Blitz erschlug seine Schafe und die Hirten. Dann kamen die Chaldäer und nahmen Hiobs Kamele mit. Aber der schmerzlichste Schlag stand noch bevor: Ein Wirbelsturm zerstörte das Haus des ältesten Sohnes Hiobs, und dabei kamen seine zehn Kinder alle auf einmal ums Leben.

Obwohl er von Schmerz überwältigt war, blieb Hiob Treue zu Gott unverändert. „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!“ (Hiob 1,21) sprach er in seiner Trauer.

Aber Satans Grausamkeit ging noch weiter und ließ nichts übrig. Nachdem er Hiob mit bösen Geschwüren von der Fußsohle an bis auf seinen Scheitel geschlagen hatte, wartete er gierig auf die Flüche eines Mannes, der den Einsturz seiner ganzen Welt erlebt hatte.

All seines Besitzes beraubt, den Verlust seiner Familie betrauernd, an dem Zusammenbruch seiner Gesundheit leidend, blieb Hiob Gott gegenüber loyal. „In diesem allen sündigte Hiob nicht und tat nichts Törichtes wider Gott.“ (Hiob 1,22)

Durch diese Ereignisreihe wird der Charakter Hiobs deutlich aufgedeckt. Aber er ist nicht der einzige, dessen Charakter plötzlich ins Rampenlicht des Universums gerückt wird. Auch der Meister des Bösen zeigt seine wahren Farben!

Wer war es, der Hiob geplagt hat? Satan. Wer war es, der seine Herden stahl und seine Diener tötete? Satan. Wer schickte den Wirbelsturm, der seine Söhne und Töchter umbrachte? Satan.

Durch die Jahrhunderte ist es immer Satan gewesen, der Pläne schmiedet und angestiftet hat, damit das Böse sich im Universum ausbreiten sollte. Durch sein Wirken auf den eifersüchtigen König Herodes versuchte Satan, das Jesus-Kind in Bethlechem zu töten.

Als er zu Christus in der Wüste in Gestalt eines himmlischen Engels kam, versuchte er die Aufgabe des Sohnes Gottes zu unterlaufen und dadurch für immer seine Herrschaft über den Planeten Erde zu festzuschreiben. Indem er die Herrlichkeiten aller Königreiche der Welt vor unserem erschöpften Herrn ausbreitete, wagte er zu behaupten, daß all dieser „Besitz“ ihm gehöre und daß er ihn geben könne, wem er wollte! „Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.“ (Matthäus 4,9)

Aber seine unheilvollsten Energien, um die Kontrolle über die Erde zu erlangen, wurden auf Golgatha sichtbar.

All seine Kraft setzte er ein, um Christus daran zu hindern, die verlorene Herrschaft der Menschen wiederherzustellen. Christus war die letzte Chance der Menschheit, um überleben zu können.

Schließlich schaffte es Satan, daß Christus in die Gewalt der mörderischen religiösen Führer Israels kam – die ihn auf Golgatha töten ließen. Hinter diesem allem jedoch war Gott derjenige, der über alles die Kontrolle hatte. Gott übergab seinen Sohn an die bösen Mächte; Jesus gab sich selbst in den Tod, um dein und mein Los rückgängig zu machen.

Jesus starb tatsächlich, aber nicht als ein Partner Satans. Er starb als einer, der Satan überwand, während er das Schlimmste, was Satan ihm antun konnte, durchlitt. Golgatha war der Tag an dem die Freiheit für alle Gefangenen Satans ausgeschrieben wurde. An jenem Tag wurde Satan ein geschlagener Feind! Christus bewirkte durch sein sündloses Leben und seinen schrecklichen, aber unverdienten Tod die Möglichkeit, Satan zu zerstören und alles Böse und das Leid zu beenden.

---

## Jesus starb am Kreuz! An jenem Tage wurde Satan ein geschlagener Feind.

---

Satan hatte vor allen intelligenten Lebewesen des Weltalls sein wahres Gesicht gezeigt. Sein böser Charakter ist jetzt vor allen himmlischen Wesen bekannt, aber auf der Erde ist das noch nicht der Fall! Hier wirkt er immer noch im Verborgenen. Und andere werden für seine Untaten beschuldigt – wie zum Beispiel Gott!

Die Bibel sagt uns: „Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts.“ (2. Korinther 11,14)

Der Fürst der Finsternis. Der Meister des Bösen. Der Künstler der Täuschung.

Das Problem vom Leid im Universum? Warum guten Leuten schlechte Dinge passieren? Die Antwort muß man nicht in zweihundert und mehr Seiten schwerer theologischer Sprache formulieren. Der Durst nach Macht, Ehrgeiz und Gleichheit mit Gott hat ein Wesen des Universums dazu verleitet, das Elend der Menschheit zu seinem Lebenssinn zu machen. Die Menschheit zur Rebellion zu führen ist Satans letzte Hoffnung, sich selber zu retten. Deshalb leiden wir bis heute.

Und obwohl Gott sich entschieden hat, der Sünde in diesem Theater des Weltalls eine Zeitlang ihren Lauf zu lassen, kommt der Tag, an dem er sagen wird: „Genug! Es reicht!“

Dieser Planet des Himmels, von Satan entführt, wird bald befreit werden. Und Gottes Gerechtigkeit wird Satans Spiel ein Ende setzen. „Da ... tilgte [ich] dich, du schirmender Cherub, hinweg aus der Mitte der feurigen Steine ... darum habe ich ein Feuer aus dir hervorbrechen lassen, das dich

verzehrte und zu Asche gemacht hat auf der Erde vor aller Augen. (Hesekiel 28,16.18)

Sünde und Leid werden für immer gelöscht sein. Jesus wird selber in den Wolken herniederkommen, nicht als ein gewöhnlicher Galiläer, nicht als einer, der verspottet und bespöen verleugnet am Kreuz hing, sondern als der König aller Könige mit dem Anrecht zu regieren. Und das Problem des Leides wird für immer überwunden sein. Weil Satan vernichtet worden ist.

Wenn Jesus wiederkommt,  
wird das Leid  
für immer überwunden sein.

# Quiz

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Seitenzahl der Bibelstelle in der ausgegebenen Bibel (Rev. Text 1984. Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), z. B. (677). Beachten Sie dabei, daß beide Teile der Bibel – Altes und Neues Testament – von neuem mit der Seitenzählung beginnen. Darum finden Sie z. B. (NT 74) als Angabe, daß diese Stelle im Neuen Testament steht.

1. Der Herr Jesus sagte selbst: „Ich sah den Satan vom \_\_\_\_\_ wie einen Blitz.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Lukas 10,18 (NT 86)

2. Einige Menschen meinen, daß, weil Gott alles schuf, er auch den Teufel geschaffen haben muß. Aber die Bibel sagt über Luzifer: „In Eden warst du, im Garten Gottes ... Du warst ein glänzender, schirmender Cherub ... Du warst \_\_\_\_\_ in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Hesekiel 28,13-15 (815)

3. Als Gott die Engel und die Menschen schuf, schenkte er ihnen die wunderbare Gabe der freien Entscheidung, weil er keine bloßen Marionetten oder Roboter haben wollte, die ihm sinnlos und ohne Liebe dienen würden.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe 1. Mose 2,16-17, (4); Hesekiel 28,15 (815);  
Josua 24,15 (251)

Richtig  Falsch

4. Als Luzifer seine von Gott geschenkte Freiheit benutzte und gegen Gott rebellierte, sagt die Bibel zu der Situation: „Und es entbrannte ein \_\_\_\_\_ im \_\_\_\_\_,“ und auch heute sind wir noch mitten in einem kosmischen Kampf, der größer ist als diese kleine Erde.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 12,7 (NT 297)

5. Der egoistische Luzifer fiel wegen seines Stolzes. Die Bibel sagt: „Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! ...Du aber gedachtest in deinem Herzen: \_\_\_\_\_ will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, \_\_\_\_\_ will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden. \_\_\_\_\_ will auf-fahren über die hohen Wolken und gleich sein dem \_\_\_\_\_.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Jesaja 14,12-14 (673)

6. Jesus sagte: „Der \_\_\_\_\_ ... ist ein Mörder von Anfang an und ... der \_\_\_\_\_ der \_\_\_\_\_.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Johannes 8,44 (NT 122)

7. Wenn wir uns fragen, warum es so viel Trauer, Leid und Tod auf der Welt gibt, sollten wir an das Gleichnis Jesu vom Weizen und dem Unkraut denken, wo er sagt: .. Das hat ein \_\_\_\_\_ getan.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Matthäus 13,24-43, besonders Vers 28. (NT 19)

8. Obwohl Gott Luzifer nicht gleich am Anfang seiner Rebellion vernichtete, wird der Tag kommen, an dem er es tun wird:

„Da \_\_\_\_\_ ich dich vom Berge Gottes und \_\_\_\_\_ dich, du schirmender Cherub ... darum habe ich ein \_\_\_\_\_ aus dir hervorbrechen lassen, das dich \_\_\_\_\_ und zu \_\_\_\_\_ gemacht hat auf der Erde vor aller Augen.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Hesekiel 28,16-18 (815)